

Laibacher Zeitung.

Nr 24

Zeitung
821

Freitag den 23. März 1821.

Inland.

Laibach.

Den 21. d. sind Se. königl. Hoheit der Herzog von Modena von hier nach Modena abgereist.

Vom 20. März 1821.

Ein am 15. d. aus Rom abgegangner Courier hat folgende Nachrichten überbracht:

Am Abend des 11. d. erhielt der Herzog von Calabrien zu Neapel drei Courier. Der eine überbrachte die Nachricht von der Einnahme von Antrodoco durch die k. k. Armee, und von der bevorstehenden Auflösung des neapolitanischen Korps in Abruzzo; der zweite die des Aufstandes der Garnison von Gaeta gegen den Kommandanten General *Begani*, einen der eifrigsten Anhänger der Revolution; der dritte die Bitte des General *Carascosa* an den Herzog von Calabrien, Sich sogleich nach Aversa zu verfügen.

Der Prinz fand nicht für gut, dieser Einladung zu folgen, sendete aber seinen General-Adjutanten, *Principe di Fardella*, und den Kriegs-Minister *Colletta* nach Aversa. Sie kehrten an demselben Abend nach Neapel zurück; das Resultat ihrer Sendung blieb aber ein strenges Geheimniß für das auf's Höchste gespannte Publikum der Hauptstadt.

Am 12. früh erschienen sämtliche Minister im Parlament, und eröffneten demselben den von allen Seiten verzweifelten Stand der Dinge. Von der an den Herzog von Calabrien ergangenen Einladung des General *Carascosa* geschah jedoch keine Erwähnung.

Das Parlament faßte den Beschluß, den Herzog zu erlöchen, daß Er dem Könige dessen Unterwerfung hinterbringen und Seine Majestät ehrfurchtsvoll bitten möchte, eine Unterhandlung zu eröffnen.

General *Fardella* wurde mit diesem Auftrage abgesendet. Er traf am 15. früh zu Rom ein, und setzte sogleich seine Reise nach Florenz, wo Se. Maj. der König Sich befindet, fort.

Die Nachrichten, die man zu Rom aus Neapel hats

te, reichten bis zum 15. um 2 Uhr Nachmittag. Die Stadt scheint damals ruhig gewesen zu seyn. Man spricht nur von der Verhaftnehmung einiger Weiber, die den Galeerenklaven Pulver und Blei zutragen wollten. General *Begani* soll von der Garnison zu Gaeta ermordet worden seyn.

Die Bestürzung der Revolutionäres war unbeschreiblich, und die Nachricht, daß die Volkstimme sich nicht nur in den Provinzen Abruzzo und Terra di Lavoro, sondern allenthalben, wo sie nur laut werden konnte, immer mächtiger gegen die Revolution aussprach, ließ ihnen nichts übrig, als das Neapolitanische Volk selbst des Verraths anzuklagen.

Armee-Nachrichten.

Hauptquartier Frascati den 12. März 1821.

Nach der Einnahme von Antrodoco am 9. Abends, und nach wenigen Ruhestunden setzte sich der Major *d'Aspres* am 10. um 1 Uhr früh gegen *Madonna delle Grotte* in Marsch, aus welchem Posten bereits General-Major *Villata*, der auf einem höchst beschwerlichen Wege über *Passo del Corno* dahin gelangt war, den Feind mit einem Verlust von mehr als 100 Mann vertrieben hatte.

Mit Anbruch des Tages rückte der Feldmarschalls Lieutenant Graf *Wallmoden* aus, und der Feldmarschalls-Lieutenant *Baron v. Mohr* folgte mit der Division Prinz *Wied-Runkel*. Man drang lebhaft gegen *Aquila* vor; der Major *d'Aspres*, der durch die Schnelligkeit seiner Bewegungen zur Avant-Garde geworden war, stieß bei dem Posten von *St. Tomaso* auf die Arriere-Garde des Feindes, die ungefähr 1000 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie stark war, jedoch nach einigen Flinten-Schüssen, mit Zurücklassung von zwei Kanonen, auch diesen vortheilhaften Posten Preis gab. Um 7 Uhr Abends langte unsere Avant-Garde vor *Aquila* an. Es kam ihr eine Deputation entgegen, um zu melden, daß die Stadt geräumt sei, und daß man unsere Truppen mit Freuden aufnehmen und mit allen Lebensmitteln versehen würde. Hierauf besetzte Major *d'Aspres*

noch am nämlichen Abend die Stadt, die Nachts erleuchtete, und deren sämtliche Einwohner frohlockten, sich von dem unerträglichen Joch der Milizen und Legionärs, die weder Ordnung noch Disziplin kannten, befreit zu sehen. Am folgenden Morgen öffnete auch die Citadelle von Aquila ihre Thore, nachdem der Feldmarschall-Lieutenant Baron v. Mohr den Kommandanten, einen alten treuen Krieger, versichert hatte, daß die österreichische Armee mit dem neapolitanischen Volke nicht Krieg führte, und in völliger Übereinstimmung mit dem Willen Sr. Maj. des Königs beider Sizilien handelte.

Am 11. März drang General-Major Geyperth gegen Popoli vor, unterstützt von der Division Wallmoden. Die Division Wied campirte bei Aquila.

Während dieser Bewegungen marschirte der Oberste Schneider von Leonessa auf Posta, und von da auf Monte Reale. Er zerstreute alles, was er von feindlichen Truppen vor sich fand, und ging am 11. auf Lottia.

Die Division Stutterheim rückte am 9. über den Posten Li Colli auf Carsoli und Tagliacozzo vor. Drei Bataillons Infanterie, unter dem Befehl des Obrist-Lieuten. Entsch vom 11. Jäger-Regiment, wurden von Nieti über Col Alto auf Capra dosso und Carsoli detaschirt, um die Division Stutterheim, die den Feind auf dieser Straße nach Sulmona verfolgen sollte, zu unterstützen, da der Rest dieser Division bestimmt war, sich mit der Hauptmasse der Armee bei Belmontone zu vereinigen.

Wir haben den Marsch von Civita Ducale bis Aquila jurück gelegt, ohne einen Mann zu verlieren, durch ein Land, in welchem jeder Punkt der hartnäckigsten Vertheidigung fähig ist. Die Linien-Truppen allein haben einige Schüsse gethan; weder Milizen noch Freiwillige haben wir gesehen. Die Bewohner von Abruzzo haben uns überall wie Wohlthäter aufgenommen; auf jedem Schritte erhielten wir Beweise davon. Als unsre Scharfshützen sich zwischen Canetra und Borghetto einer Brücke näherten, rief ein Haufe von Bauern, die sich auf dem gegenüber stehenden Ufer des Belino vereinigt hatten, unsern Leuten zu, auf ihrer Hut zu seyn, weil die Neapolitaner noch die Brücke besetzt hielten. Die Einwohner von Antrodoco, aus ihren Häusern verjagt, und von den neapolitanischen Soldaten geplündert, kehrten zurück, sobald sie den Ort von unsern Truppen besetzt wußten. Von Leonessa bis Carsoli war das nämliche der Fall. Allenthalben verlassen die Soldaten eine Sache, die nie die ihrige gewesen ist; die Milizen durch Schrecken unter die Waffen ge-

trieben, sprechen bei uns ihre wahren Gesinnungen aus; die Landes-Bewohner, von ihren eignen Vertheidigern geplündert, um, wie diese vorgaben, unsern Marsch aufzuhalten, empfangen uns als Freunde. Wenn die Meinung eines Volkes sich in schwierigen und entscheidenden Augenblicken am sichersten offenbart, so läßt sich jezt bereits zur Genüge beurtheilen, welchen Glauben die von ehrgeizigen und treulosen Aufrührern verbreiteten Nachrichten über die angebliche National-Stimmung der Neapolitaner verdienen.

Das Traurigste ist, daß diese friedlichen Menschen nicht nur die Opfer des Verbrechens, sondern auch noch des Leichtsinns, der Unwissenheit, und der Unfähigkeit ihrer Führer werden mußten. Man traut kaum seinen eigenen Augen, wenn man sieht, wie in allen diesen so schwer zugänglichen Abruzzanischen Pässen, wie auf dieser ganzen von Natur so starken, so leicht zu verwahrenden Grängen, auch nicht die geringste Vertheidigungs-Maßregel getroffen war. Nicht ein einziges durch Kunst geschaffnes Hinderniß, — nicht eine abgebrochne Brücke, — nicht eine Verschanzung — nicht eine einzige Batterie; drei Kanonen auf dem alten Schlosse von Antrodoco mitten unter Steinen und Ruinen aufgestellt, — das war alles, was eine so wichtige Gränz-Provinz schützen sollte! und doch befanden sich bei diesem Korps in den Abruzzern gerade diejenigen, welche die schwerste Verantwortung auf sich geladen hatten, und von welchen wir daher den nachdrücklichsten Widerstand erwarten mußten. Wir haben keine andre Schwierigkeiten zu überwinden gehabt, als die der Wege von Nieti nach Aquila. Diese Schwierigkeiten waren nicht geringe; man mußte, so zu sagen, Kanonen und Wagen mit Menschen spannen, um vorwärts zu kommen. Indessen haben wir diesen Marsch von 33 italienischen Meilen in 2 Tagen glücklich zurückgelegt, und die Armee hat mit einer Beharrlichkeit, die nicht genug gepriesen werden kann, keine Anstrengung gescheut, um möglichst schnell den ihr aufgegebenen Zweck zu erreichen.

General Pepe hat Aquila ohne Armee verlassen. Er klagt die Milizen an, ihn verrathen zu haben.

Alle Nachrichten die wir seit einiger Zeit erhalten hatten, die häufigen Reisen des General Pepe nach Abruzzo, die Berichte der Militär-Direktion im Parlament, der laute und wilde Enthusiasmus, der in den Zeitungen und Flugschriften herrschte, und unsre eignen Kenntniß von den Schwierigkeiten des Terrains, mußten uns glauben machen, daß unsre ersten Bewegungen nicht ganz frei von Hindernissen seyn würden. Die von dem kommandirenden General angeordneten Maßregeln

waren daher zugleich kräftig und vorsichtig. Die Division Lederer blieb zwischen Foligno und Spoleto aufgestellt, auf den Fall, daß ein feindliches Korps über den Tronte gehen, und sich in die Marken werfen sollte, während wir in den Engpässen gegen Aquila beschäftigt waren. Die Wichtigkeit der Operation in Abruzze bewog den kommandirenden General, sich selbst zu den Divisionen, die mit dieser Operation beauftragt waren, zu begeben.

Da dieser Theil des Feldzuges nunmehr als beendet angesehen werden konnte, so verließ der kommandirende General am 10. Nachmittags um 5 Uhr das Korps, welches auf Aquila marschirte, schickte von Passo del Corno einige Hundert Gefangene nebst einigen Offizieren, denen er die Proklamation ihres Königs mitgab, in ihre Heimath zurück, und begab sich über Rieti und Rom nach Frascati, um von hier aus die fernern Operationen zu leiten.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest vom 9. bis 12. März.

Der österr. Pielego, von Goro, mit Branntwein und Hanf, auf Rechn. des Gr. Minerbi. Der päpstliche Pielego, von Goro, mit Wein, Tuch, Leinwand, Glas, Käse und Essig, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Der österr. Pielego, von Benedic, mit Reis. Die sardinische Brigantine, die Warmherzigkeit, Kap. Matth. Vinzenz Ferraro, von Genua, mit Pfeffer, Weingeist, Gummi, China und andern Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brigantine, die brüderliche Liebe, Kap. Paul Wisenchia, von Odessa, mit Gersten, Haber und türk. Weizen, auf Rechn. des Gr. Minerbi. Die österr. Brigantine, der Erlöser, Kap. Ant. Carmellch, von Genua und Messina, leer. Die österr. Brazzera, von Spalatro, mit Ohl. Die engl. Brigantine, Juno, Kap. Tom. Blakburn, von London und Lissabon, mit Kaffeh und Zucker, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brigantine, Stephan, Kap. Jakob Covacich, von Marseille, mit Zucker, Kaffeh, Pfeffer und Wein, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die englische Brigantine, Friends, Kap. John Le Gresley, von Rio-Janeiro, mit Kaffeh, auf R. des Keyer und Schlick. Der österr. Pielego, von Ragusa, mit Ohl und Wachs. Mehrere Barken.

Kaisertum Österreich.

Am 14. März, um 2 Uhr Nachmittags starb in unferer Kaiserstadt Herr Ernest Fürst zu Schwarzenberg, Herzog von Krumau, Bischof von Raab, Domherr der Erzstifte Köln und Salzburg, der Hochstifte Lütlich und

Paussau, nach einem siebentägigen Krankenlager an der Gelenkentzündung, mit allen heiligen Sacramenten der Sterbenden versehen, im acht und vierzigsten Jahre seines Alters. Der Sterbetag dieses allgemein verehrten und betrauernten Fürsten war gerade der Jahrestag, an welchem derselbe vor zwei Jahren in der Wiener Metropolitankirche zu St. Stephan die bischöfliche Weihe empfangen hatte. Die Leiche wird den 17. d. in die bischöfliche Diöcese nach Raab abgeführt und dort beigesetzt werden. Durch den Tod des Verewigten verliert der hohe Adel eine seiner Stützen, der Staat und das allerhöchste Kaiserhaus einen treu ergebenen Patrioten, die Kirche einen frommen und eifrigen Hirten, die Menschheit einen der edelsten Beförderer des Guten und ein Muster christlicher Tugend und aller liebenswürdigen Eigenschaften des Geistes und Herzens.

Einer Kundmachung der priv. österr. Nationalbank zufolge, wurden den 17. d., um 11 Uhr Vormittags, abermahls zehn Millionen Gulden Papiergeld an dem gewöhnlichen Verbrennungsorte auf dem Glacis vor dem Stubenthor, öffentlich verfilgt.

Bei der am 15. März 1821 in dem großen Saale der niederösterreichischen H. Stände vorgenommenen zweiten Ziehung der Lotterie der Herrschaft Großdickau und des Gutes Wattietz sind auf folgende Nummern Haupt-Gewinne entfallen:

Nro. 150,277	gewann	60,000 fl. W.W.
— 3,195	— —	30,000 — —
— 47,044	— —	15,000 — —
— 88,176	— —	7,000 — —
— 166,702	— —	3,000 — —
— 52,195	— —	2,000 — —
— 138,570	— —	1,000 — —
— 170,063	— —	1,000 — —

U u s l a n d.

Churfürstenthum Hessen-Kassel.

Über die letzten Augenblicke des verewigten Churfürsten trägt die Kasseler Zeitung noch folgende nähere Umstände nach: Der Hochselige hatte wegen Anfällen von Podagra seit drey Tagen das Bett hüten müssen; da dieß indeß öfters der Fall gewesen, so durfte man darum keine so nahe Vollendung besorgen. Se. konigl. Hoheit war am Tage noch heiter, und, wie dieses während der ganzen Dauer seiner vieljährigen Regierung unausgesetzt der Fall war, noch bis 5 Uhr Abends thätig gewesen. In der Nacht genoß der Churfürst einigen Schlummer; gegen 5 Uhr empfanden Se. konigl. Hoheit einige Un-

ruhe und verlangten Thee; als der Kammerdiener diesen brachte, hatte die Unruhe zugenommen, und als der schnell herbeieilende Leib-Chirurgus trat, war der hochbejahrte Fürst bereits im Verschiden und gab unmittelbar darauf den Geist auf. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des erhabenen Geistes und Landesvaters, ohne Kampf und ohne Leiden, das irdische Ziel gesetzt. Des jetzt regierenden Churfürsten königl. Hoheit wurden alsobald benachrichtigt, und gegaben sich sogleich in das Schloß Bellevue zu der entseelten Hülle Ihres durchlauchtigsten Vaters. Nachdem der erschütterndste Moment den ersten Tribut der schmerzlichsten, wie der tiefsten und ernstesten Empfindungen hingenommen, ertheilten Se. königl. Hoheit Allerhöchster Befehle in Bezug auf dieses trauervolle und wichtige Ereigniß. — Die Eröffnung des Leichnams des höchstseligen Churfürsten wurde den 28. Febr., 33 Stunden nach dem Verschiden des Verewigten, begonnen, und zwar in Anwesenheit des geheimen Staatsministers v. Schmerfeld. Donnerstag den 1. März ward die Einbalsamirung des Körpers vorgenommen, und Tags darauf wurde das Herz des Hochseligen in eine silberne Kapsel verschlossen, worauf das Wapen des hohen Churhauses und folgende Inschrift gravirt sind: Das Herz weiland Seiner königlichen Hoheit Churfürst Wilhelm I. von Hessen. Geboren am 3. July 1745, gestorben am 28. Februar 182r. Die übrigen Eingeweide des hohen Verschiedenen wurden in einer kupfernen Urne verschlossen. Die fürstliche Leiche ist noch in den Appartements vom Schloß Bellevue. Die feierliche Translation der sterblichen Reste des Verewigten nach dem Schloß Wilhelmshöhe wird, dem Vernehmen nach, in den ersten Tagen der nächsten Woche Statt finden; sie werden späterhin von dort nach der Pöwenburg gebracht, und in der Burgkirche, als der in dem Testamente des Höchstseligen ausersehenen letzten Ruhestätte, beigesetzt werden.

Ein Regierungsschreiben vom 5. d. M. enthält Folgendes: Nachdem Se. königl. Hoheit der Churfürst am 3. d. M. allernächtigst bestimmt haben, daß das Prädikat Hoheit dem durchl. Churprinzen und den durchl. Prinzessinnen Karoline und Marie, eben so wie solches Se. königl. Hoheit durchl. Frauen Schwestern zukommt, beigelegt werden solle; so wird dieses auf allerhöchsten Befehl hierdurch zur allgemeinen Nachricht bekannt gemacht.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 10. Februar. So entfernt auch der Schauplatz ist, wo diese Ereignisse Statt finden, so läßt sich doch beinahe eher deren Gatheit verbürgen, als etwas Zuverlässliches und Bestimmtes über den gegenwärtigen Gang des Kampfes sagen, in welchen die Pforte mit Ali Pascha von Janina, dem einst so mächtigen Beherrscher von Epirus, befangen ist. Sängsthin ward durch die verschiedenen Agenten der Pforte das Gerücht verbreitet, ja selbst den fremden Gesandtschaften mitgetheilt, daß das großherliche Heer über Ali Pascha's Truppen einen bedeutenden Sieg errungen habe*), und daß Tataren mit mehreren Säcken

voll abgeschlagener Köpfe in der Hauptstadt angelangt seien. Nach wenigen Tagen mußte jedoch diese Angabe neueren Nachrichten weichen, welche melden, daß Ali Pascha's Truppen einen neuen Ausfall gemacht, Pascha-Bei's Lager überrumpelt und sich beinahe seiner Person bemächtigt hatten. Ali Pascha's Truppen sollen hierauf bis Prevesa vorgeedrungen seyn und 6000 Albaner sich unter den Fahnen ihres vormaligen Gebieters vereinigt haben. Diesen Nachrichten wurde seither nicht widersprochen, und die von den Tartarn angeblich überbrachten Sieges-Trophäen wurden nicht, wie gewöhnlich, an den Pforten des Serails ausgestellt, sondern stillschweigend den Fluthen des Vosphorus überliefert. Verschärfte Chatti Iheris haben inzwischen alle Pascha's zu neuen energischeren Maßregeln aufgefordert. Der Statthalter von Morea (wo übrigens seitdem ebenfalls Unruhen ausgebrochen seyn sollen) ist in Larissa angelangt, und bereitet sich, gemeinschaftlich mit den übrigen Pascha's, gegen Ali Pascha die Offensiv zu ergreifen.

Über die in Kandien ausgebrochenen Unruhen, angeblich durch das üble Benehmen der Türken aus den Umgebungen des Pascha's gegen die Eingebornen veranlaßt, fehlen noch bestimmte Anzeigen.

Die in den ersten Tagen dieses Monats aus Bukarest eingelaufene Nachricht von dem Tode Alexander Suzzo's, Hospodars der Wallachei, hat alle Bewohner des Janar's (des Quartiers, welches die vornehmen Griechen bewohnen) in Bewegung gesetzt. Den eingelangten Nachrichten zufolge ist der ehemalige Hospodar der Moldau, Karl Callimachi, von der Pforte zu Suzzo's Nachfolger in der Wallachei ernannt worden.

Fremden = Anzeige.

Angelommen den 19. März:

Herr Klemenz Cammerer, Doctor der Rechte, von Stuttgart. — Herr Franz Wiser, k. k. Hofjuwelier, von Wien. — Herr Stephan v. Francovich, Viehhändler, von Triest nach Karlsruhe.

Den 21. Herr Ferdinand Freiherr v. Fechtig, und

Herr Ignaz Grill, Kanzleidirektor des k. k. Oberstallmeisteramts, beide von Wien. — Herr Karl Dörsiling, k. k. priv. Großhändler, und Herr Fried. Aug. Siegert, Handlungsbevollmächtigter, beide von Wien nach Triest. — Herr Karl Freiherr von Schlottheim, Güterbesitzer, von Triest nach Frankfurt am Main.

Abgereiset den 20. März:

Herr Moses Haiman, Handelsmann, nach Wien.

Den 21. Se. Erz. Graf von Bernstorff, kön. preuss. Staats- und Konferenz Minister, nach Berlin. — Herr Leopold Edl. v. Herz k. k. priv. Großhändler, nach Rom.

W e c h s e l k u r s .

Am 17. März war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 73 7/16; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. —; detto detto detto 1821, detto detto 96 3/8; Certific. f. d. Darl. v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 97 1/3; Wiener St. Bank-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 32 1/3; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr. Gulden 99 G. Wlo. — Conventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank = Actien pr. Stück 565 1/4 in C. M.

*) Vermuthlich die angebliche Kriegslist Omar Pascha's, von der die Gazetta di Venezia nach Briefen aus Prevesa gesprochen hatte.